



**Wechselnde Beiträge**

**Portrait: Edda Lorna**

**Falsch verbunden – ein Stück Tanztheater**  
 Eine Frau sitzt auf den Stufen der Treppe. Eine kleine Bürste in ihren Händen. Langsam und versunken wäscht sie ihr Gesicht. Dann treffe ich auf eine Seifenverkäuferin im Saal...

Das Stück hat bereits begonnen, bevor es anfängt. In ihrem eigenen Faden verwickelt kommen Frauen auf die Bühne. Nehmen Kontakt auf, verbinden sich untereinander, tanzen Solos, Duos, Gruppenszenen. Festgehangene Frauen versuchen sich frei zu waschen. Handklingeltöne flimmern durch den Raum. Eine Stimme fragt „wie bitter?“ eine andere antwortet „falsch verbunden“. Mir gehen Assoziationen von „verbunden“ durch den Kopf: sich verbunden fühlen mit, eine Telefongesprächspartnerin am Hörer haben, verbunden sein nach einem Unfall...

„Falsch verbunden“ hieß das Stück der Frau-entanztheatergruppe vom Hochschulsport der Uni Bremen, das am 13. Februar im Schnürschuhtheater einem vollbesetzten Saal präsentiert wurde. Unter der Leitung von Edda Lorna entstand ein lebendiges Werk, in dem 11 Frauen ihren ganz individuellen Stil zu einem Gesamtkunstwerk verwoben.

Worte wie Abhängigkeit, an einem Faden abhängen, und Entwicklung, sich aus einem Wirrwarr an Fäden entwickeln bekamen plötzlich ganz neue Inhalte. Der Schwerpunkt lag auf der individuellen Stärke und Geschichte jeder einzelnen Frau und nicht auf perfekt einstudierten, künstlichen Bewegungsabläufen.

Dem Publikum, dass dicht gedrängt auf den Rängen sitzt, gefällt's - Mir auch - Es klatscht wie wild, einige trampeln ihre Begeisterung ins Parkett. Später lese ich im Gästebuch: „Es hat mich sehr beeindruckt. Verschlungenheit als Verstrickung und Beglückung. Reinigungsprozesse.“ Und „sehrerwert, unterhaltsam



und witzig. Sehr schön die Verwandlungen der kleinen und großen Geschichten. Sehr schön die Vielfalt und Individualität in den Bewegungen.“

Für alle, die die Aufführung verpasst haben, gibt es einen zweiten Termin: am 19. Juni im Schnürschuhtheater.

**Von der Haar- bis zur Fußspitze**

Jetzt sitze ich auf dem großen roten Sofa bei Edda im Wohnzimmer. „Wenn ich tanze, dann bin ich“, sagt sie und ihre Augen leuchten dabei. Es fällt mir schwer etwas anderes zu glauben. Drei Dinge sind ihr in ihrer Arbeit wichtig:

1. Die Bewusstheit des eigenen Körpers. Präsenz halten und wahrnehmen, wo der Körper im Raum ist; jetzt bin ich hier und jetzt hier. Bewegung als Kommunikation. Im Alltag und auf der Bühne. In Bezug auf die Tanztheatergruppe sind das z.B. konkret die letzten 90 Min. vor dem Auftritt. Wo Edda gestochen scharf denken muss, die Stimmung in der Gruppe aufnimmt und mit den passenden Impulsen reagiert. Sich zentrieren, Kontakt zum noch nicht vorhandenen Publikum aufnehmen, motivieren, auflockern. „Dieses 100% im Augenblick sein macht glücklich“, sagt sie.

2. Ihre Arbeit als Schatzsucherin. Denn da ist sie sicher: in jeder ist ein Schatz verborgen. Eddas Aufgabe ist es lediglich, dieses Funde etwas sichtbar zu machen. Natürlich nur, wenn die Teilnehmerinnen demgegenüber offen ist. Offenheit ist übrigens die einzige Voraussetzung, die Frau für ihre Gruppe mitbringen muss. Keine Sportlichkeit, keine Tanzerfahrung ist notwendig. In ihrer Gruppe übt sie mit ihren Teilnehmerinnen sehen lernen. Eine macht eine Bewegungsabfolge vor, die anderen beschreiben, was sie gesehen haben. Und was genau sie daran spannend fanden. Wenn dann eine ihrer Teilnehmerinnen sich trauf auf dem Uni-Boulevard zu tanzen, hüpft Eddas Herz mit.



**Wechselnde Beiträge**

hat diverse Fortbildungen unter anderem in BMC (Body Mind Centering), Butch (japanischer Ausdruckstanz) und New Dance. Einige ihrer Vorbilder sind die Choreographinnen Reinhold Hoffmann und Pina Bausch und die Solotänzerin Mary Wigman.

Seit ihrem 18. Lebensjahr leitet Edda auch Rituale. 2003 hat sie das Wenderschloss in Bremen mit einem Ritual offiziell eingeweiht. Sie gestaltet Jahreskreisfeste, Geburtstage, Einweihungen und Hochzeiten. Persönliche Wünsche und Bedürfnisse werden von ihr aufgegriffen und in die magische Handlung miteinbezogen. Diesen Bereich möchte sie in Zukunft noch mehr Frauen zur Verfügung stellen.

Immer noch sitze ich auf dem roten Sofa. Trinke den letzten Schluck Tee. Frage mich, ob Eddas Tag ungebrochenweise doppelt so lang ist wie meiner. Wann macht sie das bloß alles? Ihr Vorhaben für die nächste Zeit ist ein Solostück, an dem sie ein Jahr arbeiten will. Ihre Träume: bessere Bezahlung und ein eigenes Bewegungsstudio.

Kimi

